

Nacht ist durch ernstlich Buße und Besserung sich mit Gott zu versöhnen / und durch eifriges Gebet alles Unheil abzutreiben.

Das XVII. Capitel.

Von nothwendiger Vorbereitung
derer jenigen / so die Saurbrunnen-
Cur brauchen wollen.

Sowohl fast alle die jenigen so sich entweder am ganzen Leibe oder einigen Theil desselben übel und unpäßlich befinden / innerliche Unreinigkeiten bey sich zu tragen pflegen / davon die frantzose Glieder ihre Unpäßlichkeit her haben / weil sie vor der beschwerenden oder verstopffenden Unreinigkeit ihr Arme nicht recht verrichten können / und solche vorher müssen weggeraumer werden / wenn man eine Cur vornehmen will / denn sonst die Arzney. Mittel dadurch gehindert und geschwächet werden: Als haben vorlängst verständige Medici auch eben dasselbe vor Anhebung der Saurbrunnen. Cur nöthig geachtet / und hat sich hernach auch in der Erfahrung also befunden; insonderheit das Saurwasser denen jenigen so es bedürffen / nichts anders ist als eine Arzney / welche je weniger Hinderung sie im Leibe findet / je geschwin- der und besser liberal kan durchkommen / und denen breष्ठafften Gliedern ihre Kräfte mittheilen. Denn obwol die Saurbrunnenwasser gemeinlich selbst purgiren / und die Unreinigkeit des Leibs wegräumen / so ist doch solche purgierende Eigenschaft gar gering / auch nicht ihre eigentliche Qualität / massen solches Purgiren nicht an allen erfolget; die rechte Purgirmittel aber thun solches durchgehends und mit

M iij

gung

gnugsamer Stärke / so daß in wenig Stunden fast bey allen gleiche Wirkungen erfolgen / weil nemlich das Purgiren ihre eigentliche Qualität ist. Noch vielmehr aber soll das Purgiren vor Gebrauch der warmen Schwefelbäder vorhergehen; denn weil in selbigen das äußerlich warme Baden die innerlichen zähen und kalten Schleimigkeiten zerschmelzt und flüssig macht / würden solche sich an schwächere Derter in die Glieder setzen / und nicht allein die Cur hindern / sondern auch neue Beschwehrung und Ungelegenheit anrichten: derhalben am besten ist bey allen Curen den Anfang mit gebührender Purgation nach Beschaffenheit der Krankheit und des Patienten Complexion zu machen. Sonsten zwar ist der methodische oder uralte ordentliche Brauch in der Arzney / daß man den Leib auch zum Purgiren præpariret / welches zu geschehen pflegt mit digerirenden / dünn- und flüssigmachenden / und eröffnenden Träncklein / Säfften oder Brühen / wie auch mit eröffnenden Salien / als dem Tartaro vitriolato und dergleichen / damit selbige alle innerliche Gänge vorher wol eröffnen / und die zähe Schleimigkeit und grobe gesammelte Unreinigkeit erdünnern und abschließlich machen mögen; wie solches auch Hippocrates gar nothwendig befunden / und wol zu observiren gerathet mit diesen Worten: Corpora si quis purgare voluerit, oportet fluida facere. Das ist: Man soll die jenigen Leiber / so man purgiren will / vorhero flüssig machen. Nichts destoweniger aber / so ist dennoch die vorhergehende Digestion bey denen Saurwasser-Curen nicht sonderlich vonnöthen / weil die Saurbrunnen selbst / welche nemlich die Eisens-Vitriolität halten / solche Krafft nemlich zu digeriren /

ren/ die humores dünn und flüssig zu machen und die innerliche Obstructiones zu eröffnen / so gut als irgends einige andere Mittel erzeugen / jedoch ein Saurbrunne etwas stärker oder schwächer als der andere: und mögen also die ienigen / so die Cur eini- ges Saurbrunnens bey dessen Quellen fürnehmen wollen/ nach ihrer Hinfunfft zum Brunnen nur als so fort mit Trincken des Saurwassers den Anfang machen / (nachdem sie vorher / dafern sie etwas weit darnach zu reisen gehabt/ etwan einen Tag ausgeru- her) und morgendlich ein paar Morgen nacheinan- der 2. oder 3. Gläser voll/ deren eins 3. oder 4. Un- zen halte / Saurbrunnen / entweder für sich allein/ oder mit einem Scrupel oder halben Quinclein Tar- tari vitriolati, oder einem halben bis ganzem Quinclein Cremoris tartari, oder auch 12. bis 15. Tropffen Spiritus salis armoniaci, darein tropf- fend an statt eines Digerir-Trances trincken / auch des Tages über den Saurbrunnen unter den Wein vermischen/ und sonst mit Süpplein an jedem Imbiß den Leib wol erfeuchten. Wenn solches Digeriren also ein paar Tage geschehen / so ist alsdenn dienlich zu einer Purgation zuschreiten / und solche von einem verständigen gegenwärtigen Medico ihm verordnen zu lassen; denn auch/ was das Purgiren angehet / und wie es nach eines jeden Complexion anzustellen / im 124. Cap. des dritten Tomi unserer Apothecken gute Nachricht/ und allerhand bequeme Formulen der Purzir-Arneyen zu finden.

Darneben so muß auch ein jeder / der Verlangen hat durch Gebrauch sothaniger Curzug und seiner Gesundheit Raht zu schaffen/ ihm fest fürsorgen für al- len Dingen von Anfang bis zum Ende der Cur sein

M v

Gemü

Gemüt in Ruh zu halten / und keine aufrührische Ge-
müths- Bewegung als Zorn / Hader / Gramschafft /
Entrüstung / Neid / Eitelkeit / Traurigkeit / Gramen /
Bekümmerniß / Eifersucht / Furcht / Erschrecken /
Kleinmütigkeit und dergleichen in und bey sich zu
verstaten / sondern täglich sein Gemüt zur Frölig-
keit / Vergnügung und Sanfftmur zu lencken ; denn
im widrigen nicht möglich ist / daß eine gute Cur sol-
te erfolgen können / sondern es wird der Leib durch die
böse Affecten, sonderlich aber Ergrimmung und Zorn
dermassen verderbt und vergiftet / daß er sich bey
manchem sein Lebelang nicht wieder erhole kan. Auch
ist sonst alle Unordnung von Fressen / Sauffen /
übermäßigem Schlaf und dergleichen zu stehen /
und dargegen eine gute accurate Diät zu führen.
Über diß ist unter die Vorbereitung auch die Aderlässe
zu rechnen ; doch ist solche nicht bey allen nöthig / son-
dern nur bey denen sehr blutreichen / jungen / starcken /
volladrigen Personen / welche sich von überflüssigem
Blut beschwehret befinden / täglich wol essen und trin-
cken / und dabey mäßig und in Lustbarkeit leben / da-
von nothwendig das Geblüt überhäufft werden
muß / und endlich in Aufwallung / Fieber und Cor-
ruption gehen ; welcher Gefahr mit Abzapffung einen
guten Theils des überflüssigen / und mit Aufschwül-
stung der Adern / Röthe des Angesichts / Klopffen und
Schmerzen des Hauptes an Stirn und Schläfen
auch offterm Nasenbluten tumultuirendem Bluts
zugewissen Zeiten begegnet werden muß ; bey den an-
dern ist eben nicht von nöthen / daß die Aderlässe ein
nothwendiger Gefährte der Brunnen- Cur sey / sin-
temal ohne das durchgehends die Saurbrunnen aus
ganzer Natur in das Geblüt würcken / selbiges er-
dünnern /

dünnern/ dessen Schärffe und Aufwallung diluiren und præcipitiren / worauf am ganzen Leibe eine solche Erleichterung empfunden wird/ daß daraus gnugsam zu spühren/ daß das Geblüt im geringsten nicht zu viel / sondern dasselbe nur aufwallend und fermentirend gewesen. Gleich wie denen über dem Feuer siedenden Häfen / ob sie schon über und überlauffen/ nicht zu viel Brühe ist / sondern das allzuehlinge Kochen treibt die Feuchtigkeit in Aufwallung / und so man nur kaltes Wasser hinein gießet / und zugleich das Feuer mildert / wird die Aufwallung augenblicklich præcipitirt / und gehet hernach die Kochung recht von statten; es setzet sich auch die vorher überlauffende Brühe wieder so weit in den untern Raum des Topffs oder Hafens / daß auch derselbe mit samt dem frisch zugegossenen kalten Wasser nicht voll befunden wird : Eben also ist es auch mit denen jungen/ hitzigen/ und gleichsam aufwallenden Leibern beschaffen/ daß ihnen das diluirende und præcipitirende Saurwasser / wenn es reichlich geruncken wird/ ihr aufwallendes Toben des Geblüts und der Humoren gar fein wider niederschlägt / daß sie sich darauf wieder eine geraume Zeit ruhig und erleichtert befinden/ und so sie hernach eine gute Diæt führen / können sie mit Götlicher Hülffe lange Zeit in beständiger Gesundheit gefristet werden.



Das